



von Helmut Markwort

## Finanzminister Scholz drängt die Banken zu einer gefährlichen Fusion

Dienstag

**F**alls es wirklich dazu kommen sollte, dass die Deutsche Bank und die Commerzbank sich zu einem Unternehmen zusammenschließen, wäre dies eines der folgenreichsten Abenteuer der deutschen Wirtschaftsgeschichte: für die 140 000 Mitarbeiter, für die 38 Millionen Kunden – und für die SPD.

Die Sozialdemokraten riskieren, dass die Wähler sie verantwortlich machen dafür, dass vielleicht 30 000 Arbeitsplätze eingespart werden. Die Zahl wird spekuliert, aber ohne die Streichung vieler Doppelbesetzungen macht die Fusion überhaupt keinen Sinn.

Die Vorstände der Geldhäuser wissen das und die Betriebsräte auch, weswegen sie die Zusammenlegung auch nicht gefördert haben und womöglich sogar weiterhin bremsen.

Dass die Vorstandschefs Christian Sewing (Deutsche Bank) und Martin Zielke (Commerzbank) sich nach Monaten der Gerüchte doch treffen, um eine Annäherung zu sondieren, beruht nicht auf Zuneigung. Sie wurden politisch gedrängt.

Der sozialdemokratische Finanzminister Olaf Scholz hat sich nicht davon abschrecken lassen, dass viele staatliche Eingriffe in die Privatwirtschaft Unheil angerichtet haben. Er sieht sich als Vater der Deutschen Commerzbank, die auf Platz drei der größten Banken Europas klettern würde.

Scholz und sein emsiger Staatssekretär Jörg Kukies (ebenfalls SPD und früher Goldman Sachs) können die Manager bedrängen, weil sie bei der Commerzbank einen Fuß in der Tür haben. Sie vertreten als Aktionäre die Bundesre-



**Getriebene** Die Bankchefs Zielke (Commerz) und Sewing (Deutsche, r.) müssen sondieren



**Treiber** Finanzminister Olaf Scholz will die Fusion und bedroht 30 000 Arbeitsplätze

publik, die mit 15 Prozent der größte Spieler in der Hauptversammlung ist. An der Deutschen Bank hält der Bund keine Aktien, kann aber die Geschehnisse durch die Finanzaufsicht beeinflussen. Die Gewerkschaften, allen voran die Mitarbeiter selber, beobachten den gestalterischen Ehrgeiz der Sozialdemokraten mit Misstrauen. Was sie beruhigen kann, ist die zu erwartende Langsamkeit der Aktionen. Es kann vier bis fünf Jahre dauern, bis die Fusion von den Aktionären

genehmigt und unterschriftsreif ist. Bis dahin könnte längst eine andere Partei das Finanzministerium steuern. Neben parteipolitischen Entwicklungen müssen die Sondierer noch viele andere Hindernisse bedenken.

Der Weg zwischen den Türmen der beiden Banken in Frankfurt ist zwar in wenigen Minuten zu Fuß zu schaffen, aber in den Dokumenten der Geldhändler stecken tausend Fallen.

Sie müssen sich gegenseitig in die Bücher gucken. Wie hoch sind die Prozessrisiken der Deutschen Bank? Wie werthaltig sind die italienischen Staatsanleihen der Commerzbank, die sie mit 8,4 Milliarden Euro verbucht?

Spannend und gefährlich für Kunden kann der wechselseitige Einblick in Konten und Kredite werden. Von außen betrachtet zählt das künftige gemeinsame Geldhaus 38 Millionen Privat- und Firmenkunden. Niemand kann seriös schätzen, wie viele große und kleine Unternehmer mit beiden Banken arbeiten. Bei der einen haben sie Kredite, bei der anderen ein Aktiendepot.

Die bisherigen Wettbewerber teilen die Geschäftsgeheimnisse ihrer Kunden. Der kleine Sparer und Anleger ist genauso betroffen wie der Handwerker und der Weltkonzern. Der Datenschutz, sonst ängstlich behütet, verliert seinen Sinn, wenn unterschiedliche Konditionen der Konkurrenz offengelegt werden müssen. Solche Vergleiche können zu Konsequenzen führen, falls es zur Fusion kommt, aber auch dann, wenn die Vereinigung nach der Datenoffenbarung scheitert.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

# Neue Frühjahrsaktion – das FOCUS Sparpaket.

10x FOCUS im Kombiabo + MOËT Spitzenchampagner genießen!



Sie sparen  
**61%**

## Ihr FOCUS Champagner-Sparpaket:

|                                 |                    |
|---------------------------------|--------------------|
| 1 Flasche MOËT & CHANDON .....  | € 40,00            |
| 10 Ausgaben FOCUS Kombiabo .... | € 49,50            |
| Regulärer Preis .....           | € <del>89,50</del> |
| Ihre Ersparnis .....            | € 54,50            |
| <b>Gesamtpaket nur .....</b>    | <b>€ 35,00</b>     |

Gleich bestellen:

☎ **0180 6 4801000\***



**focus-abo.de/kombi-champagner**

Der Sparpaket-Preis von € 35,00 setzt sich zusammen aus: 10 Ausgaben FOCUS für € 29,50 + 10x FOCUS digital für € 4,50 + 1 Flasche Moët & Chandon für € 1,00. Der angebotene Champagner enthält Sulfite. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzlichen MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter [www.focus-abo.de/agb](http://www.focus-abo.de/agb) abrufen. \*0,20€/ Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis max. 0,60€/ Anruf. Verantwortlicher und Kontakt: FOCUS Magazin Verlag GmbH, Arabellastr. 23, 81925 München, Handelsregister: Amtsgericht München, HRB97887. Datenschutzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: FOCUS Magazin Verlag GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Pflichtfelder zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken [Art. 6 | b), f ] DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

Aktionsnr.: 642630MK13, digital: 642651M

Der Opel Insignia

# ZEIT FÜR EIN STATEMENT.

- Klassenbestes LED Matrix Licht<sup>1</sup>
- Sprachgesteuertes Multimedia Navi Pro mit 8"-Touchscreen-Farbdisplay<sup>1</sup>
- Park & Go Premium inkl. 360-Grad-Kamera<sup>1</sup>

Mtl. schon ab

**219€\***



DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN

Abb. zeigt Sonderausstattung.

<sup>1</sup>Beispiel-Angebot für den Opel Insignia Grand Sport Edition, 1.5 Direct Injection Turbo, 103 kW (140 PS)<sup>2</sup>, Euro 6d-TEMP, mit manuellem 6-Gang-Schaltgetriebe, einmalige Leasingsonderzahlung 3.010,91 €, voraussichtlicher Gesamtbetrag<sup>2</sup> 10.894,91 €, Laufzeit 36 Monate, mtl. Leasingrate 219,00 €, Gesamtkreditbetrag/-fahrzeugpreis (UPE) 27.990,00 €, effektiver Jahreszins 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit, 1,99 %, Laufleistung 10.000 km/Jahr.

Ein Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die das Autohaus als ungebundener Vermittler tätig ist. Bei dem Angebot handelt es sich um ein repräsentatives Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung. Alle Preisangaben inklusive Umsatzsteuer. Gegebenenfalls anfallende Überführungskosten sind separat an den Händler zu zahlen. Als Privatkunde steht Ihnen nach Vertragsabschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Angebot freibleibend und nur gültig bei Vertragsbeginn beim Leasinggeber bis 31. 03. 2019.

<sup>2</sup>Der Gesamtbetrag setzt sich zusammen aus Leasingsonderzahlung und Summe der mtl. Leasingraten. Sollzins p. a. gebunden für die gesamte Laufzeit. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet.

<sup>1</sup>Die genannten Ausstattungen sind teilweise optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar.

<sup>2</sup>Kraftstoffverbrauch Opel Insignia Grand Sport Edition, 1.5 Direct Injection Turbo, 103 kW (140 PS), mit manuellem 6-Gang-Schaltgetriebe innerorts 7,2–7,0 l/100 km, außerorts 4,9–4,6 l/100 km, kombiniert 5,7–5,5 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 132–126 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse B